

Nr. **XIX. GP-NR**
64 11
1994 -11- 30

A N F R A G E

der Abgeordneten Rudi Anschober, Freunde und Freundinnen
an den Wirtschaftsminister
betreffend Atomstromschiene Mochovce

In der Frage des hochgefährlichen AKW Mochovce, nur 180 km vor den Toren Wiens, fällt in den kommenden Monaten die Entscheidung in der Frage eines Weiterbaues oder der endgültigen Stilllegung.

Mochovce ist ein besonders risikoanfälliger Reaktortyp (WWER 440) und befindet sich in einer erdbebengefährdeten Zone.

Entscheidend für die Beschlüsse der Slowakischen Regierung in dieser Lebensfrage wird einerseits das Genehmigungsverfahren, andererseits die Frage der Finanzierung sein.

Finanziert werden kann Mochovce, darin sind sich alle Regierungsberichte einig, nur mittels West-Krediten werden. Diese sollen über umfangreiche Stromexporte aus dem Atomkraftwerk (über 12 Jahre hindurch die Leistung eines Reaktorblocks zum Dumpingpreis von 30 Groschen) rückgezahlt werden.

Um diese Exporte und damit die Finanzierung durchführen zu können, ist laut Mitteilung des Direktoriums von Mochovce dem Anfragesteller gegenüber die Errichtung einer Hochleistungsstromschiene von Mochovce nach Wien notwendig, um damit diese enormen Strommengen in das westliche 380kV-Netz einspeisen zu können.

Nach Informationen seitens der slowakischen Betreiber wurde über die Stromautobahn bereits ein Vorvertrag mit dem Verbundkonzern abgeschlossen. Der Investitionsanteil der österreichischen Seite soll dabei bei rund 600 Millionen Schilling liegen.

Österreich hätte es somit in der Hand, durch einen Verzicht auf Errichtung der Stromautobahn die Ausfinanzierung und damit den Fertigbau einer atomaren Zeitbombe an unserer Grenze zu unterbinden.

Gleichzeitig findet sich im aktuellen Koalitionsabkommen die Formulierung, die Fertigstellung des 380kV-Netzes sei geplant.

Aus diesem Grund und aufgrund dieses Widerspruches richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Wirtschaftsminister folgende schriftliche

A N F R A G E

1. Ist es richtig, daß bereits ein Vorvertrag des Verbundkonzerns mit der slowakischen Betreiberseite in Sachen dieser Stomschiene besteht?

2. Wenn ja, wie lautet die konkrete Streckenführung und welche Investitionssummen sind von jeder der beiden Betreiberseiten geplant?

- 3.Wie beurteilt der Wirtschaftsminister die Auswirkungen des Projekts, insbesonders auf die Frage des Weiterbaues von Mochovce? Ist sich der Wirtschaftsminister bewußt, daß die österreichische Bevölkerung für eine Umsetzung des Projektes und der damit verbundenen Ermöglichung der Finanzierung Mochovces absolut kein Verständnis haben würde und sich damit der Wirtschaftsminister eindeutig gegen die Anti-Atomlinie der Bundesregierung stellen würde?
- 4.In welchem Genehmigungsstadium befindet sich das Leitungsprojekt?
- 5.Wurde das Einvernehmen mit den betroffenen Landesregierungen hergestellt?
- 6.Bezieht sich die o.a. Formulierung im Koalitionsabkommen auf das angeführte Projekt?
- 7.Welcher Zeitplan existiert für die Umsetzung? Wann soll der Baubeginn erfolgen, wann die Fertigstellung? Existieren bezüglich des Zeitplans Vorgaben und Wünsche der slowakischen Seite?